

Ferie am Meer

Lustspiel in einem Akt von Susanne Seiler

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 3 D	ca. 50 Min.
Peter Gruber (110)		
Anna Gruber (103)	Ehepaar mittleren Alters	
Sandra (63)	Tochter	
Dani (47)	Sohn	
Röbi Wenger (33)	Nachbar	
Martha Müller (19)	Nachbarin	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Stube, Tisch, Stühle, Sofa, ein Fenster und zwei Ausgänge.

Inhaltsangabe

Anna Gruber möchte unbedingt auch einmal Ferien am Meer verbringen, wie alle ihre Bekannten. Peter Gruber, ihr Mann, will wie jedes Jahr zu Hause bleiben, er liebt Ferien auf Balkonien. Anna gelingt es, ihn zu Ferien am Meer zu überreden. Tochter Sandra hat aber andere Pläne. Auch sie hat zur gleichen Zeit Ferien gebucht und will die Kinder bei ihren Eltern lassen. Da diese ja immer zu Hause sind, hat sie gar nicht erst gefragt. Als sie merkt, dass diese nun wegfahren wollen, setzt sie alles daran, ihnen die Ferien am Meer wieder auszureden. Sohn Dani dagegen wittert eine günstige Gelegenheit, das Haus der Eltern als Probelokal für seine Band zu brauchen und setzt seinerseits alles daran, die Eltern ans Meer zu schicken. Auch die Nachbarn helfen mit, und für Grubers wird es immer schwieriger, sich zu entscheiden. Schlussendlich entschliessen sie sich, nach Mallorca zu fliegen. Tochter Sandra ist wütend, Sohn Dani freut sich, aber ist er wirklich der Gewinner?

1. Akt

1. Szene:

Peter, Anna

(Stube, Peter Gruber in Finken und Freizeitkleidung auf dem Sofa liest die Zeitung)

Peter: Eh, isch das schön, sone Samstag. Me muess nid go schaffe, de rägnets no so es bizeli, grad e so richtig für de Garte. Me muess nid go jätte und de Blueme Wasser gä. Für d Tomate längts au no und nid emol de Rase muess me mäie. Für das rägnets de doch grad z fescht. *(streckt sich aus, gähnt etwas)* Also so richtig herrlich isch es hütt, me hett eifach sini Rue! Ich glaube, es chunnt nid emol Bsuech. Au kei Chind z hüete, die sind hütt am morge mol rasch do gsi, aber grad wider verschwunde. Si sind jo härzig gsi, öisi Enkel, wo si no chli gsi sind. Vor allem, wo si nonig händ chönne rede. Aber jetzt chönnt ne d Sandra scho amol das ewige „ich wott“, das frächi Muul und die Tobsuchtsaafäll abgwöhne. Aber die Fraue säge, hütt seige d Chind halt eifach so. Jä nu, aber en Samstag ohni sie isch halt scho schön.

Anna: (*kommt mit Einkaufskorb*) Isch das es Souwätter, es isch grässlich. Me cha nid emol i Garte. Du hettisch doch unbedingt welle de Rase mäie und es bitzeli jätte, gäll Peter? Jo, und d Chind chömed hütt au nüme. Ich weiss, du bisch jetzt enttüscht, es sind doch so Schätzeli und so sälbschtbewusst, es isch e richtigi Freud.

Peter: Hmm, hmm.....

Anna: Aber lueg, ich ha do öppis mitbrocht.

Peter: Hmm, hmm

Anna: (*zieht Ferienprospekte aus der Tasche*) Lueg emol, säg nid immer nume hm, hm... Alli Lüt gönd doch a s Meer, fascht alli nach Mallorca oder i d Südtürkei. Do müend mir jetzt au emol hii.

Peter: Hmm, hmm...

Anna: Mach nid nume hm,... lueg doch emol, wohi sölled mer?

Peter: Mir mache Ferie uf Balkonie, denn chömmer emol e Bärgtour mache und susch hämmer eusi Rue, das isch doch wunderbar.

Anna: Nüt isch wunderbar. Me cha sich jo niened me zeige wenn me nie nöimed isch wo alli andere sind. S Meiers gönd das Johr wider i d Südtürkei, s Huebers au, d Coiffeuse au, d Frau vom Beck hett gseit, si wohrschinlich au. Oder denn nach Mallorca, dert gönd au s Schneiders, s Sagers und s Wängers hii, ich glaube au s Brunners.....

Peter: Gsesch, denn bliibe mir gschider do, de hämmer eusi Rue. I de Ferie mag i nid wider di gliiche Grinde aaluege.

Anna: Das seisch jedes Johr. Aber jetzt müend mir eifach emol so öppis mache. Die glaube susch, mir vermöge das nid. Lueg doch wenigststens emol die Katalög aa. (*gibt ihm die Kataloge, er blättert*)

Peter: Das gseht jo alles gliich us. En Betonchlotz, en blau aagmolete Teich...

Anna: ... Pool, Peter, Pool heisst das!

Peter: Das isch doch gliich wie das Ding heisst! Es isch blau aagmolet und hett dräckigs Wasser drin.

Anna: Also nei, das isch doch suber, das gseht me. Und überhaupt, me badet doch im Meer.

Peter: (*fragend*) Und das isch denn süberer? Det hetts doch Oel und Abwasser und susch no alls Gruusigs drin.

Anna: Do gseht mer wie du d Ziitig lisisch. Grad letschti Wuche hett mer chönne läse, dass s Mittelmeer vill süberer worde isch. Aber du lisisch allwäg nume d Sportsiite!

Peter: Do und det - wiit wägg vonere Stadt - isch es villicht scho süberer worde. Aber a de grosse Stränd isch es sicher dräckig, scho vo all dene Lüüt wo det bade... *(blättert weiter im Katalog)* Und überhaupt, lueg emol das do aa! Das gseht doch us wie x es Blockquartier, do laufsch sicher stundelang bis am Meer bisch.

Anna: Erschtens seit me nümme Block sondern Mehrfamilienhuus. Zweitens hett das sicher Wägwiiser, denn find mer scho en Abchürzig. Übrigens stoht überall „Strandnähe“ oder „direkt am Strand“.

Peter: Papier isch bekanntlich geduldig und was heisst scho Nähe?

Anna: Zuedem macht bade im Meer jünger.

Peter: Wiso denn das? S Salz wo zrugg bliibt deckt d Runzle zue oder was?

Anna: Bis doch nid so negativ, mer probiere das doch emol. Denn simmer au emol gsii und wenss dir denn nid gfallt, mache mir wider Ferie uf Balkonie.

Peter: Versproche?

Anna: Was versproche?

Peter: Wenn mer das Johr gönd, de chömmer s nächschte wider do blibe?

Anna: Klar, aber villicht wottscht du denn jedes Johr wider as Meer. Lueg, ich ha do emol es paar gueti Sache akrüüzlet. *(beide schauen die Kataloge an)*

Peter: Das gseht nid ganz eso grässlich us wie di andere. Es hett zweu Chrüüzli, isch das das, wo du wotscht?

Anna: Jo, das wär doch öppis! Lueg do, es hett alles: Pool. Sand...

Peter: ...Nid vorlääse! Wenn du meinsch, denn gömmer halt emol dert hii. *(nimmt wieder die Zeitung und liest)*

Anna: Jo jetze, du chunnsch doch emol nach Mallorca und eifach so?! Das isch jetzt doch guet, das hetti scho fascht nümme für möglich ghalte.

Peter: Aber es goht sicher nid.

Anna: Wieso?

Peter: Ich ha doch scho inere Wuche Ferie, do hetts sicher kei Platz me.
(*verschwindet wieder hinter der Zeitung*)

Anna: (*nimmt ihm die Zeitung weg*) Im Gägeteil, denn isch es bsunders billig! „Last minute“ seit me dem.

(*es knallt im Hintergrund*)

Peter: Was chlöpft do so?

Anna: Isch ächt es Fänschter offe? (*beide ab, Kataloge liegen noch offen da*)

2. Szene: Sandra, Anna

(*es klopft, dann öffnet sich die Türe, Tochter tritt ein*)

Sandra: Es isch niemer do! Wo sind s ächt? (*geht im Zimmer umher*) Wiit chönnds nid sii, susch hetted si sicher d Türe bschlosse. (*geht zum Tisch, schaut die Zeitung an und findet die Kataloge*) Was liit au do uf em Tisch? – Feriekatalög! Jetzt lueg au do, jetzt gönd die au emol furt, wär hetti das dänkt. (*blättert darin, legt sie wieder hin*) Dass es paar Katalög do ligged, heisst zwar no lang nid, das sie au i d Ferie gönd. Wahrschiinlich wetti d Mueter gärn go und de Vatter steckt alli Bei ii und will lieber do bliibe. Me weiss jo, wär immer gwunne hett.

Anna: (*kommt herein*) Eh Sandra, das isch jetzt aber schön, dass du do bisch. Aber wo hesch d Chind?

Sandra: Die sind bi de Nochberi. Ich bi drum eigentlich nume schnell i d Stadt gange zum öppis us de Reinigung go hole. Und do isch si so nätt gsi, die zwöi es Momäntli z hüete. Aber mer findet em Michi sin Schloftiger eifach nüme und wenn de nid füre chunnt, denn gits es Theater. Ich bi doch hüt am morgue schnell do gsi mit dene beide, hett de Michi en ächt do lo ligge?

Anna: Nei, ich glaubes nid. Ich han en uf alli Fäll niened gseh. Aber hesch scho ufem Sofa hinder de Chüssi glueget? (*beide drehen alle Kissen um und schauen sich überall im Zimmer um*)

Sandra: Säg emol, was sind das eigentlich für Katalög? Gönd ihr i d Ferie?

Anna: Em,... jo,... ich wetti scho aber du weisch jo ...

Sandra: ... De Papa wott nid

Anna: Nid eso rächt,

Sandra: ... Ich cha mers grad vorstelle! (*blättert wieder in einem Katalog*)
Aber do isch jo öppis aagchrüzlet. (*zeigt der Mutter die Seite*)

Anna: Aha, ... em, ... jo, ... das isch glaub nume wäge dem Storestoff uf em Bild.

Sandra: Nei, lueg emol, do isch wider öppis agchrüzlet, (*blättert weiter*)
und lueg jetzt do! do hetts sogar zweu Chrüzli!

Anna: Zeig emol! Stimmt, zweu Chrüzli! Aber das seit gar nüüt, villicht gfallt mir jo nume das Bikini do vorne und de Legistuel det hinde. Bis jetzt nid so gwunderig, suech gschiider de Tiger!

Sandra: (*schaut den Katalog immer noch an*) Nei, lueg emol, do ganz am Rand stoht öppis, was heisst das ächt? „Sotten suchen!“ Komisch, was händ ihr do gsuecht?

Anna: Nüüt, das heisst, ... gar nüüt! Chum, gib mir de Katalog und mir sueched wiiter de Tiger. Das isch jetzt vill wichtiger, susch bringsch denn de Michi zobig nid is Bett!

Sandra: Jo, ich weiss, du häsch jo rächt. (*schaut wieder in den Katalog*) Ich weiss jetzt, was das heisst: „kuchen“ oder „kochen“, was hett en Feriekatalog mit choche ztue?

Anna: (*nimmt den Katalog weg*) Nüüt, gar nüüt, jedefalls nid jetzt scho, und jetzt wird de Tiger gsuecht! Villicht isch er im Schlofzimmer, ich lueg emol det. Suech du villicht im Gang, mängisch treit er en überall he mit! (*ab*)

Sandra: (*nimmt den Katalog wieder*) Das isch doch em Mueti sini Handschrift. Ich find de scho no use, was das söll heisse. (*schaut genau hin*) Genau, jetzt han is: das heisst: „Sofort buchen!“ Do sind au no d Flüüg aagchrüzlet. A dene hetts ke Storestoff und kes Bikini. Ich glaubes nid! (*legt die Kataloge hin*) Die gönd tatsächlich as Meer! Das isch jo grossartig, das find ich de richtig toll! Das hett ich dene gar nid zuetrou! (*setzt sich auf das Sofa und schaut verträumt an die Decke*) Sonne und Sand und emol richtig fulänze. Kei Garte, wo me ständig muess jätte und mäie und weiss ich was alles no... Kei Wösch, nid putze, iichaufe. Guet, dass si das jetzt au emol mache, das find ich richtig genial! (*springt auf*) Ich muess jo de elend Tiger sueche, und gfrogt hani au nonig. Lang chani d Chind de nüme bi Nachbari lo, susch hett si denn en Nervezämebruch! (*geht in den Gang, kommt zurück, sucht überall*)

3. Szene:

Peter, Sandra, Anna

Peter: *(kommt herein mit Plüschtier im Arm)* Ihr sueched mol wider de Schloftiger, hani ghört. Lueg do, villicht chasch de do bruuche.

Sandra: Das isch doch en Bär, mir bruched de Tiger!

Peter: Villicht settisch de Michi a de Bär z gwöhne. De Tiger findt me villicht nümme.

Sandra: Was heisst das? Dee muess füre cho, susch hämmers Theater!

Peter: Weisch, de Tiger isch villicht längschtens im Ghüder.

Sandra: Waas? Hesch du de furt grüert?

Peter: Nei, aber me sött en, er isch afe so gruusig. Aber de Michi hett en villicht furt grüert. Jedes Mol, wenn er öppis wott, wo ich em nid gibe, wird er fruchtbar verrückt und denn schmeisst er i siner Täubi de Tiger in Chübel. Das macht er bi euch ganz sicher au und jetzt isch de Tiger doch bi euch im Ghüder!

Sandra: Das cha nid si, de muess eifach no neume ume si! Aha, und säg emol, wie isch das mit dene Feriekatalög? Gönd ihr jetzt doch au emol furt?

Peter: Rede mer nid vo Ferie. Eis Gränn, bis me cha go, - eis Gränn, wenn me wider zrug isch. Werum mache sich alli Lüt das ane!

Sandra: Tue nid eso, Ferie sind toll! Ganzi Völkerstämm gönd i d Ferie. Dänk nume a alli die Dütsche uf Mallorca oder d Japaner bi eus!

Peter: Stimmt, ziiitewiis muess es bi dene deheime ganzi entvölkereti Landschtrich haa!

Sandra: Eh, so schlimm isch es sicher nid! Aber säg emol, do hetts doch e so Chrüzli i dene Katalög, und das bi ganz nätte Hotel. Ferie täte euch doch emol guet.

Peter: Meinsch? Ich weiss nid e so rächt!

Sandra: Jo, aber d Mame möcht doch so gärn emol go!

Peter: Das stimmt, das hani mer jo au überleit. Villicht muess me sich halt emol überwinde. Aber rede mer jetzt nid vo Ferie!

Sandra: Jo, zerscht muess de Tiger häre, de isch sicher nid im Ghüder, de muess nöime sii, hilf no e chli sueche!

Peter: Wenn du meinsch, denn suech ich halt au no e chli! *(ab)*

Sandra: Ständig die Tigersuechi, das macht mi ganz fertig! *(sucht weiter, bleibt neben dem Telefon stehen)* Was isch denn das für en Zettel? Do stoht 7. Juni bis 22. Juni, denn gönd si also tatsächlich i d Ferie!? Halt emol, was sind das für Daate? *(schaut den Zettel nochmals an, holt eine kleine Agenda aus ihrer Tasche und schaut darin nach)* - Das isch jo grässlich, was fällt dene ii i d Ferie z goh. Das chönd die doch nid eifach eso mache! Und ich dumms Beerli ha das no guet gfunde! Was söll das, die chönd doch nid grad denn i d Ferie, wenn mir wänd goh! Ich ha scho buechet und d Chind welle ine ne bringe. De Max weiss au no nüüt devo, es hett jo au sölle e Ueberraschig si. Stärnefeufli! *(wirft die Kataloge auf den Tisch, geht im Zimmer auf und ab)* Was mach ich jetzt? - Es git nume eis, abstelle, und zwar rasch. Gott sei Dank hani mini Agenda do, ich lüüte rasch em Reisebüro a, die sölle das storniere! *(telefoniert)* Jo, guete Tag Frau Zaugg, ich lüüte wäge dere Buechig a, ... Teneriffa ... jo genau, ... das müessti me storniere ... was? ... wievil? ... jo, aber das isch doch nid möglich! ... und de d Annullationsversicherig? ... aha ... und de gits ke anderi Möglichkeit ... das isch jo verrückt ... Ich meine nid si, natürlich ... aha jo de muess i halt luege! *(legt den Hörer auf)* Goh nid, das isch jetzt z churz, mer müesste trotzdem alles zahle. Ich muess mir öppis iifalle lo! Villicht händ die no gar nid buechet. De Vatter isch villicht no gar nid so richtig überzügt! Ah, genau, das isch es! Ich muess si jetzt einfach dezue bringe, do z bliibe.

Anna: *(kommt mit Plüschtiger in der Hand)* Ich han en, er isch im Chüelschrank gsii. Er isch e chli füecht. Die zwee Chliine verhäenered iri Schlaftierli de scho ständig. Am Beschte würdi me es ganzes Sortimänt vo dene ha. *(aus dem Schlafzimmer hört man Rumpeln und Rufen)*

Peter: Anna, chumm emol, do gheit alles abe!

Anna: Ich chume sofort, was isch denn jetzt scho wider?! *(eiligst ab)*

4. Szene:

Sandra, Dani

Sandra: So, jetzt gits nume eis, die do bhalte. Es git doch nüüt Schöners für Grosseltere, als iri Enkel bi sich z ha, das isch besser als alli Ferie.

Dani: (*kommt herein*) Salü! Es hett mi doch dunkt, es seig dini Stimm, Sandra. Du hesch so ufgregt tönt, was isch au los?

Sandra: Stell dir vor, sie gönd id Ferie!

Dani: Toll, wohee gönd si denn?

Sandra: As Meer, ich glaube uf Mallorca. Lueg emol i dem Katalog händ si öppis aagchrüzlet, das wirds dänk sii.

Dani: Mega geil, das tuet dene doch guet.

Sandra: Wie chunsch denn uf die Idee, Sunne und Meer sind denn gar nid guet.

Dani: Wieso jetzt plötzlich, du gosch jo au jedes Johr!

Sandra: Das isch doch nid s gliichlig. Ich bruuche das mit all dem Stress mit de Chind.

Dani: Wenn du die zwee Närvesääge echli würdisch erzieh wär das au nid so en Stress. Ich finds prima, dass si as Meer flüüged!

Sandra: Ferie am Meer isch gar nid guet für si, die sind wöhler do!

Dani: Gäll, und de chönne si au no dini Goofe hüete. Das goht de grad im gliiche! Ich meine, si sölle nume gah!

Sandra: Jo, nume hani scho ...

Dani: ... Was häsch scho?

Sandra: Nüüt hani. Es isch eifach erstuunlich, dass si uf iri alte Tage hee jetz plötzlich söttig Idee händ.

Dani: Nei, grad das find ich toll!

Sandra: Ich grundsätzlich eigentlich au. Aber i dem Fall isch es jetz doch e richtigi Schnapsidee. Ich finde, si sölle gschiider do bliibe, und do defür wird ich au Sorge!

Dani: Tue doch nid so, me chönnt jo meine du mögisch ne die Ferie nid gönne!

Sandra: Blödsinn, ich dänke nume au no e chli drüber no, was guet isch für si und was nid! Aber jetzt muess ich goh, ich muess d Chind go hole! Aber ich chume zrug, verlass dich druf. Die bliibe do, das wird ich doch woll no fertig bringe. (*geht ab, Tiger liegt noch auf dem Tisch*)

Dani: Was isch denn das für nes Viich? (*nimmt den Tiger*)

Sandra: *(Türe auf, kommt zurück)* Wo isch de Tiger? *(reisst ihn aus Danis Hand)* Was machsch du mit dem Tiger? Do suecht mer en stundelang und du nimmsch en eifach! *(ab, Türe mit Knall zu)*

Dani: Oh, oh, do isch aber öpper i nere tolle Luune, de Max tuet mer leid! *(geht im Zimmer umher, sieht die Kataloge)* Aha, do sind die Feriekatalög! *(blättert darin)* Schön, schön, richtig gluschtig! Das isch doch guet, das die au emol furt gönd, und ich wirde defür Sorge, dass si das au wirklich mached! *(sieht den Zettel auf dem Tisch, liest)* Do stoht jo au wenn si wänd goh. Hm, das trifft sich jo wunderbar. Wenn ich mir das eso überlegge, ... die müend unbedingt goh! Genau betrachtet, isch das geradezue läbesnotwendig!

5. Szene:

Dani, Anna, Peter

Dani: *(nimmt das Handy aus der Tasche, telefoniert)* Simon? Ah, los emol, das Problem mit dere Probewuche hani bereits glöst. ... Hm... Hm... Hm... Ich ha jo gseit, ich machi das! ... Los, mir händ es ganzes Huus wo mir ungestört chönd proobe ... Die andere drei? Nei, Hotel isch vil z tüür ... Jo, ebe ... die chönd grad do wohne ... gratis, aber klar doch ... Gäll, das isch genial. Do gsehsch wider emol was ich für nes Organisationstalent bin. *(Türe geht auf und Eltern kommen herein)* Tschüss, ich muess jetz, bis spööter.

Anna: Los, Sandra ... wo isch si jetzt?

Dani: Wägg! I de Begleitig vo mene Tiger und ere grässlich schlächte Luune. De Max tuet eim leid!

Anna: Also tue jetzt nid so, si hetts halt sträng mit dene Chliine! Aber salü Dani, was bringt dich do here?

Dani: Ah, ich bi nume zuefällig do. Eigetlich nume uf em Verbiiwäg. Ich ha nume welle luege wies eu eso goot.

Peter: Eh, was, das isch jo ganz neu!

Anna: Das isch denn nätt. Danke für d Nochfrog, eus gohts guet.

Dani: Ich ha die Katalög gseh...

Anna: ... Gäll, richtig gluschtig!

Dani: Jo und do isch no sone Zettel gläge. Weni das so zämestucke, denn gseht das uus, wie wenn ihr i d Ferie wettid, hani Rächt?

Peter: Jo, das isch nonig ganz eso sicher...

Anna: Aber klar isch es sicher, mir gönd as Meer, das wird ganz toll. Peter, du hesch jo gseit. Du chasch jetzt nümme zrug.

Peter: Mir lueged emol...

Dani: Nei, losed, ganz klar müend er goh, das tuet euch guet. Das hetted ihr scho lang sölle mache. Weisch Vatter, wenn du de emol det bisch, gfallt dir das e so guet, du wotsch gar nümme hei!

Peter: Do bini de nid eso sicher!

Dani: Doch, doch, los doch emol ume, alli Lüüt chöme ganz begeischeret wider hei!

Peter: Genau das meine ebe, d Begeischerig liit im Heicho!

Dani: Ah was, du wirsch gseh, das isch fantastisch! *(Handy läutet, er sucht in allen Taschen und findet es schlussendlich)* Hallo? Jo, sicher ... Nei, das goht nid. Cho? ... Jetzt grad ... Eh jo, denn halt ... Also denn, bis spööter! Ihr händs ghört, ich muess wägg, ich chume denn sofort wider! *(geht ab)*

Anna: De chunnt er und chuum isch er do, schüsst er wider devo. Das isch e Hektik um de ume, me wird ganz sturm.

Peter: Das isch halt di hüttigi Zii. Alls goht so schnell, dass d Lüüt immer scho ame andere Ort sötte sii, wenn si nöime aachöme, was wotsch!

Anna: Ich muess jo no go Wösch ufhänke! Die liit scho lang i de Maschine! Und denn buech i grad die Reis, bevors kei Platz me hett i dem Hotel! *(geht ab)*

Peter: Do hani mir jo öppis Schöns iibrocket. En Momänt hetts mi no sone Idee dunkt, und wens nume wär, für zum für die nächschte zwänzg Johr Rueh zm haa. Aber jetzt ...

6. Szene: Peter, Röbi

(es klopft, Peter geht und öffnet die Türe)

Röbi: Salü Peter, stöör ich?

Peter: Salü Röbi, nei du stöörsch gar nid.

Röbi: Es isch nume wäge dem Tannli do hinde. Ich weiss nid öb du das scho gseh hesch? Das hetts umbäaset letscht Nacht. Jetzt chruutets de Haag genau uf de Gränze zwüsched eusne Grundstück abe.

Peter: Oh je, das ha ni no gar nid gseh. Mir händ drum hüt am morge gstürmt wäge dene Ferie.

Röbi: Ihr göhnd i d Ferie? Wohee eso?

Peter: D Anna wott as Meer!

Röbi: Und du?

Peter: Du weisch doch, ich mache am liebschte Ferie uf Balkonie. Hesch dis Bier, dini Rueh, din Garte. Ich weiss gar nid was all die Lüüt händ mit dere Reiserei!

Röbi: Und wo wott de d Anna hee?

Peter: Nach Mallorca. Si hett do sones Hotel gfunde wo nere gfalle hett. Lueg, i dem Katalog. Was meinsch, ihr sind doch au scho det gsi, oder nid?

Röbi: (*studiert den Katalog*) So genau chan ich das nid säge. Das sind halt alles so Chäschte mit eme mordshuufe Zimmer und eme blaue Teich devor. Und weme uf em lingge Balkonegge bäumelet, gseht me de no s Meer. Mängisch isch es au de rächt Egge oder me gsehts Meer direkt aber derfür hetts de e lärmigi Strass vore dra.

Peter: Jä, hett dir das denn gfalle?

Röbi: Zerscht isch es no gange, vor allem hetts em Lisi gfalle. Aber das Hotel isch nigelnagelneu gsi.

Peter: Das isch doch guet, oder?

Röbi: Eigetlich scho, nume isch es no gar nid ganz fertig gsii. Denn händ die am morge am ahti afo schaffe. Das hetti aber au nid so vill gmacht, das isch uf de änere Siite gsi.

Peter: Jä, was denn?

Röbi: Jo weisch, do isch die Sach mit em WC gsii. Das isch alles ganz neu gsii. Sones ligrich mit em Spüelchachte obe, und eme Schnüerli zum zieh. I han zoge und de isch de ganzi Chaschte abe cho. Das hett denn tätscht, und de hetts en Ueberschwämmig gäh. S Lisi isch no im Bett gsii und isch de eifach drin blibe wo s Wasser underem Bett dure cho isch. Aber wills so fürchterlich geusset hett, isch de Hoteldetektiv inegstürzt und hett gemeint, do wärdi öpper ermordet. S Lisi hett nume so nes schitters durchsichtigs Nachthömli aagha und denn hett de Dedektiv statt öppis gäge die Sintfluet z mache, nume s Lisi aaglotzet. S Lisi isch denn fuchstüüfelswild gsii.

Peter: Wägem Wasser?

Röbi: Nei, wägem Dedektiv, und em Nachthemmli.

Peter: Das isch jo grässlich.

Röbi: S Lisi halted mir das immer no vor.

Peter: Und denn, sind ihr nie me gange?

Röbi: Do kännst du s Lisi aber schlächt! Klar simmer s Johr druf wider gange, aber mer händ es anders Hotel gno.

Peter: Das isch denn guet gsii?

Röbi: Scho, de Spüelchassche isch nid abe cho. Aber defür isch s Meer so cheibe wiit wägg gsii. Denn hett me immer ganz früe müesse ufstoh und zum Strand ränne, zum en Ligestuel bsetze.

Peter: Das hett em Lisi denn gfalle?

Röbi: Bis zum Sunnebrand scho.

Peter: Du hesch en Sunnebrand gfasst?

Röbi: Nei, ich nid, aber s Lisi. Es hett welle schön bruun si für zum Heicho, damit d Lüt au gsehnd, dass es i de Ferie gsii isch.

Peter: Jo und?

Röbi: Es isch nid bruun worde, nume chräbsroot! Es hett furchtbar uusgseh und zu de rote Hoor hetts au nid passt. S isch es Wiili gange bis es wider e normali Farb gha hett. Und wäge dem mikrige Bikini isch ihri Chehrsiite so verbrönnt gsi, dass es fascht nümme hett chönne hocke. Es Wiili bisch em Lisi besser nid id Nächi cho!

Peter: Das längt, ich bliibe do! Ich tue denn das Tannli um i dere Ziit, das passt grad guet. Und de Haag flicke mer de zäme. Vile Dank.

Röbi: Tschüs Peter, nimmt mi Wunder öbs du schaffsch do z bliibe... Machs guet! *(geht ab)*

7. Szene:

Peter, Anna, Dani, Sandra

Peter: *(Anna kommt zurück)* Los Anna, es isch nüüt mit dene Ferie! Keini zäh Ross bringe mich furt! Mir bliibe do!

Anna: Was isch jetzt passiert, mir sind eus doch einig gsii. Aha, ich ha de Röbi gseh weglaufe. De hett dir en Floh is Ohr gsetzt. Dem verzell ich öppis, wenn ich dem begägne! *(es klopft, Türe auf, Dani kommt herein, Buch in der Hand)*

Dani: Lueged emol. Ganz zuefällig isch mir das Buech i d Händ cho. Das isch jetzt grad s Richtige für euch.

Peter: Siit wenn chömed dir zuefällig Büecher i d Händ!

Dani: Do gseht mer wie wenig du mich kännsch! Ich bi en usserordentlich iifrige Läser.

Peter: Zeig emol. (*nimmt das Buch, liest vor*) „Besser reisen, erfolgreiche Ferien.“ Ich ha gmeint, es gäbi nume erfolgriichi Gschäftslüt, aber de Erfolg schiint de Lüt bis i d Ferien nochezspringe.

Anna: Tue jetzt nid eso, zeig emol! (*nimmt das Buch, blättert darin*) Lueg, do stohts, Ferie sind guet fürs Wohlbefinde und verlängered s Läbe.

Peter: I befinde mi sehr wohl und mache jo Ferie, nume nid am Meer.

Dani: (*nimmt das Buch*) Lääsed emol uf Siite 34. Do... (*zeigt die Seite*) do stohts. Grad Ferie i Sunne und Sand sind bsunders zueträglich, grad für älteri Lüt! Do, lueged: Beugt Rheuma und Gelenkproblemen vor! Du hesch doch öppe Rheuma oder so öppis, Vatter, do gsesch nume, du muessch unbedingt as Meer

Peter: Das isch villicht gar keis Rheuma.

Anna: Genau, und wenn mir do no e chli vorbüüge, denn wirs au keis! Do gsehsh, es isch nume guet wenn mir as Meer gönd.

Dani: Und probiere cha mes doch uf all Fäll emol!

Peter: Jo, villicht chönnt me das

Dani: ... Aber sicher, ihr müend unbedingt go, du wirsch gseh, das isch fantastisch!

Anna: Natürlich gömmer, de Peter sträubt sech nume no e chli!

Dani: (*schaut auf die Uhr*) Ah, ich muess, tschüss, packed guet! (*ab*)

Anna: Jo genau, ich lueg emol, was do eso mit sött. (*ab*)

Peter: (*blättert im Buch*) Denn gömmer halt, es wird jo nüüt anders übrig bliibe. (*Türe auf, Sandra kommt herein, Sichtmappe mit Zeitungsausschnitten in der Hand*)

Sandra: Ah, guet Vatter, dass du do bisch. Lueg emol was ich do ganz zuefällig gfunde han.

Peter: Komisch, plötzlich finde all Lüt zufällig Sache!

Sandra: Nei, würrklich, das muess ich dir unbedingt zeige! Das muesch aaluege! (*nimmt einen Zeitungsausschnitt heraus, liest*) „Fähre gekentert, 34 Touristen ertrunken.“

Peter: Eh sicher, aber doch irgendwo z Asie, do wärde die Fähre immer überlade.

Sandra: Nei, ebe nid, zwüsche Mallorca und ere andere Insle, do lueg! Und do! (*nimmt einen anderen Ausschnitt*) „Sämtliche Gäste an Durchfall erkrankt!“ Und do! (*noch ein Ausschnitt*) „Typhus im Ferienort!“ Und do: „Quallenangriff am Strand!“ Und do: „mehrere Touristen an Hitzschlag gestorben!“ Und do

Peter: (*fällt ihr ins Wort*) ... Zeig emol. (*nimmt die Zeitungsausschnitte und liest*) Das isch jo grässlich, all das passiert uf Balkonie nid. Oder hesch du emol e Qualle uf eme Balkon gseh? Kentere tüend d Balkön und Gärte au nid!

Sandra: Ebe, gsehsch, ich ha dänkt, das müess ich dir zeige!

Peter: Du hesch rächt! Jetzt isch es klar, mir bliibe do.

Sandra: Das find ich guet, ich hetti mir schrecklichi Vorwürf gmacht, wenn euch öppis passiert wär!

Anna: (*kommt herein*) Ah, Sandra, was machsch du denn do?

Peter: Lueg emol die Zitigsusschnitt! Jetzt isch alles klar, mir bliibe do! D Sandra isch au dere Meinig, die lueget no zu eus. Wenn die eus das nid zeigt hetti, wäred mir do i weis nid was ine gstürchlet!

Anna: (*liest die Ausschnitte*) Eh aber ...

Sandra: Händ ihr de scho gseh? „Krokodil frisst Touristen!“

Peter: Jo, und lueg emol do: „Haiangriff am Badestrand!“

Anna: Eh, das isch jetzt scho no scheusslech, es macht eim tatsächlich fascht e chli Angscht. Sölle mer ächt doch lieber do bliibe?

Sandra: Es isch sicher vill gschiiter do z bliibe, sicherer uf jede Fall.

Peter: I eusem Garte frisst eim kein Hai und keis Krokodil. Do gsehsch es, Anna!

Anna: Hetts ds Mallorca überhaupt Krokodil? Ich glaube nid?

Sandra: Aber Qualle sicher scho! Villicht au Hai, die hetts doch fascht überall im Meer. Und dänk emol was du für ne schöni Ziiit ame hesch mit de Chind, du würdisch die doch vermisse. Und stell dir emol vor, ihr würded vome Hai gresse. Nid uus z dänke, do würdid d Chind doch nie drüber wägg cho. Die hetted es richtigs Trauma!

Anna: Jo, villicht scho.

Sandra: Am Beschte läsed ihr die Usschnitt in Rueh nomol dure. Aber ich muess jetzt go luege, de Max isch ellei mit de Chind! Tschüss zäme!
(ab)

Peter: Ich muess emol mini Stümpe sueche, wo hani die ächt? (auch ab)

8. Szene:

Anna, Martha, Peter

Anna: Das isch jetzt es Züüg. Ich weiss gar nümme, was i söll mache. (es klopft an der Türe, Anna öffnet, Nachbarin vor der Türe) Eh, salü Martha, chumm ine.

Martha: Ich ha nume welle froge, öb du i de nächschte Wuche au a de Chilebasar chunnsch, de chönnted mir villicht zäme goh?

Anna: Jo, ich chumme, das wär doch schön, wenn mir mitenand chönnted goh.

Martha: (sieht die Prospekte auf dem Tisch) Das sind doch Ferieproschpäkt, göhnd ihr furt?

Anna: Jo, mir händs im Sinn gha, aber jetzt simmer nüme so sicher.

Martha: Wo hetts denn sölle ane goh?

Anna: As Meer, ... Mallorca ...

Martha: Ah, do müend ihr unbedingt he, det simmer scho mängisch gsi! Das isch doch eifach traumhaft und das Hotel wo mir s letscht Jahr gha händ, en Traum. De Pool isch so blau gsi, wie no nie, de Sand e so richtig sandig, s Meer, ah wundervoll, d Sunne ... und ich ha immer de dritti Legistuel vo linggs gha. Au s Büffet am Obig, traumhaft. Also ich ha denn nochhär scho es bizeli müesse luege wäg de Linie, aber z dünn isch jo au nid guet. Aber das isch de nonig z bescht.

Anna: Jo was denn no?

Martha: Det hetts so en ganz süesse Animator gha!

Anna: En was?

Martha: En Animator, weisch so eine wo immer en Idee hett, was du chönntisch mache! Aerobic, Federball, schwümme, Ball spille und so wiiter, das isch jo gliich was. Er isch so süess gsii, ich han alles mitgmacht. Und wie de glueget hett, und so schöni langi Locke hett er gha, und weisch so Haar uf de Bruscht, so richtig männlich! En Traummaa!

Anna: Aber Martha, was hett denn de Rolf dezue gmeint.

Martha: Nüüt, de hett jo au nume Bier trunke und im Meer gschwaderet. De hett de Animator gar nid richtig gseh.

Anna: Und d Ferie händ em doch gfalle?

Martha: Er isch ganz begeischeret gsii, vor allem wo ner gmerkt hett, dass er die düütsche Sänder au uf em Fernseh hett und er immer hett chönne Tschutte luege. Glaub mir, do hetts für jede öppis wo nem gfallt. Alli Lüüt det sind begeischeret gsi und gönd immer wider. Du muesch eifach de Peter eimal heeschleppe und nochher will er jedes Johr sälber wider goh! So Ferie mached eim grad es paar Johr jünger!

Anna: Ich glaube, mir gönd gliich, das tät eus eifach au guet.

Martha: Mached das, ihr wärdets nid bereue! Also, ich chume di denn go abhole! Tschüss Anna! *(ab)*

Anna: Aha, wenn isch de Chilebasar jetzt scho wider, denn simmer doch scho furt? Ich ha doch no neume sone Zettel. Ich sueche de emol und denn suech i no mini Badhose, hoffentlich sind die nonig ganz us de Mode!

Peter: *(kommt herein)* Ich ha gmeint, do seig öpper. Ich ha öpper ghört rede!

Anna: Stimmt, das isch d Martha gsi wägem Chilebasar. Die gönd übrigens jedes Johr uf Mallorca und beidi, au de Rolf, sind ganz begeischeret. Do gsehsch, wie guet das für eus wird sii!

Peter: Komisch, wieso sind si denn im letschte Johr in Norde gange? So toll isch es allwäg doch nid! Ich gange jetzt aber emol go di alte Ziitige i Chäller tue! *(ab)*

Anna: *(es klopft, sie öffnet, Martha steht wieder da)* Eh, du nomol Martha?

Martha: Salü Anna! Jo, ich ha doch no welle de Samariter – Biitrag iizieh und vor luuter Ferie hanis ganz vergässe!

Anna: Jo, los, de Peter hett gseit und mir isch es nämlich au so gsii. Ihr sind doch s letschte Johr gar nid z Mallorca gsii, sondern im Norde und denn erscht no ständig im Räge, oder nid?

Martha: Jo, das stimmt. Jo das isch ebe sones Züüg gsii mit em Rolf!

Anna: Aha, er hett plötzlich au welle deheime bliibe, wie de Peter?!

Martha: Nid ganz, nei, ... aber ir gönd doch jetzt nach Mallorca, oder?

Anna: Jo, das isch alli feuf Minute wider andersch! Aber ich ha doch jetzt au emol as Meer welle. Zerscht isch de Peter au defür gsii, aber jetzt goht das eso hin und her! Niemer weiss me was me söll mache!

Martha: Ah, so isch das...

Anna: Gönd ihr jetzt wider uf Mallorca, du häsch doch vorhär ganz begeischeret verzellt?

Martha: Ich gieng jo scho gärn, aber villicht gömmer gliich gschiiter nomol in Norde.

Anna: Wieso das? Räge cha me doch au do ha und erscht no billiger.

Martha: Scho, aber weisch, das mit dene Stränd isch so ne Sach. Denn hetts det en Huufe so Mädi gha, mit fascht gar nüüt me aa, und de Rolf hett plötzlich en Aafall übercho.

Anna: Jo was, händ ihr denn en Dokter gfunde?

Martha: Nid so en Aafall, en andere. Er hett gmeint, er seig wider jung und isch wie en stolze Güggel vor all dene Mädi uf und ab spaziert. Sogar d Hoor isch er sich go la färbe und vor luuter Buuch iizie isch er fascht verstickt.

Anna: Do verstohn ich, dass du jetzt in Norde gosch. Aber isch denn de Rolf so ohni wiiteres iiverstande gsii?

Martha: Er hett in Norde welle.

Anna: Das erstuunt mi jetzt aber, wenn em die Bikinimädi so gfalle händ! Im Norde isch es sicher e chli z chalt für knappi Bikini!

Martha: Scho, aber weisch er isch doch so uf und ab gstöggelet und denn hett er sich vor es paar so Mädi i Positur gworfe und do hett eis gseit: „Los Grosvatter, gang e chli wiiter, du machsch eus Schatte mit dim dicke Buuch“! Das hett en denn halt scho grauehaft möge, vor allem will er sich doch so Müeh gäh hett mit Buuch iizie. Ich glaube, er hett das nonig ganz verdaut. Drum gömmer jetzt dänk nomol in Norde. - Aber, wie isch es jetzt mit em Biitrag?

Anna: Ah klar, zwänzg Franke gäll. Ich hole mis Portmonnaie. *(geht, holt Portemonnaie, gibt ihr das Geld)*

Martha: Vile Dank und denn schöni Ferie. Du muessch halt e chli uufpasse uf de Peter! *(sie geht)*

Anna: Do passiere Sache, das gits alles uf Balkonie nid. Es isch höchschti Ziiit, das mir au emol det hee gönd, me verpasst jo s halbe Läbe. Jetzt erscht rächt, mir gönd! *(Peter kommt zurück, Pfeife in der Hand)* Los Peter, ich ha mir das nomol überleit. So en Huufe Lüüt gönd all Johr i d Ferie und chöme wider hei. So schlimm cha das eifach nid sii mit dene Krokodil und Qualle, und was weiss ich.

Peter: Weisch was, das hani au dänkt. Die Ziiitige bruuche jo au immer öppis zum schriibe, und grad im Summer, wenn suscht nüüt los isch, denn stürze si sich halt uf jedes Krokodil und jede sunschtige Chabis wo si chönne bringe.

Anna: Und läbe isch jo einewäg läbesgföhrlich, also, was sölls!

Peter: Du hesch rächt! Mir lönd eus doch nid vo es paar lausige Ziiitigsbrichte is Bockshorn jaage!

Anna: Rächt hesch, Peter, mir gönd! Fertig! *(ab)*

Peter: Ou, jetzt hani de Salot. Ich Trottell ha mich vor luuter Ärger über die Ziiitigsfritze au no lo here riisse zum defür sii. - Aber wie isch denn de plötzlich Wandel cho? D Anna hetts doch zerscht vill z gföhrlich gfunde? - Das isch sicher d Martha gsii! Ich ha no dänkt, das chömi nid guet use wenn die chunnt! Hetti nur nie jo gseit. Wenn d Anna öppis wüerkli will, denn eschs passiert und ich luege ii. Freu di, du grässliche Hotelchaschte, mer chöme

Anna: *(kommt zurück)* Peter chumm emol, ich sueche eusi Koffere, aber die beschi isch z überscht uf em Chaschte, ich bringe si nid abe. Chasch mer emol hälfe?

Peter: Chume grad! *(beide ab)*

9. Szene:

Dani, Anna, Sandra, Peter

(es klopft, nach einer Weile geht die Türe auf, Dani streckt Kopf herein, kommt mit einem grossen stabilen Koffer)

Dani: Wunderbar, es isch grad niemer do. Ich ha emol s Gröbschte zäme packt, wenn ich doch de scho do huuse. Aber villicht sött ich die Koffere vorläufig no echli in Hindergrund tue. Also, wohi demit? *(schaut sich um, Geräusche im Hintergrund)* Do chunnt öpper, also schnell emol hinders Sofa, mer sueche denn nochher en bessere Platz.